

# Der Grundstein

## Wochenblatt des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Verbindungsblatt der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bauarbeiter „Grundstein zur Einigkeit“ Zuschußkasse

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. Abonnementpreis pro Quartal M. 2 (ohne Postgeb.) bei Zusendung unter Kreuzband M. 2,40

Herausgegeben vom Deutschen Bauarbeiterverbande Hamburg 25, Wallstr. 1

Schluss der Redaktion: Montag mittag 1 Uhr. Vereins-Anzeigen werden mit 30 Pf für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum berechnet

### Das Organisationsrecht der Arbeiter.

Diese Frage wurde im Jahre 1912 auch auf dem Parteitag der Demokratischen Vereinigung in Nürnberg behandelt. Rechtsanwalt Dr. Galpert hielt ein Referat, das später im Druck erschien\* und das dem, der die heutigen Rechtszustände nicht ohne Bedauern aus dem täglichen Leben kennt und sie womöglich schon an eigenen Leide erprobt hat, erneut beweist, daß uns in Deutschland nicht eine Verschlechterung des Koalitionsrechts vorliegt, sondern eine Verbesserung, daß die Ausübung dieses Rechts nicht erschwert werden darf, sondern erleichtert werden muß. Da zurzeit die ganze Reaktion zur Erreichung des gegenteiligen Zweckes verschworen ist, ist es wohl nicht unangebracht, hier auf die Ausführungen Galperts hinzuweisen.

Galpert geht davon aus, daß es Aufgabe einer wirklichen Sozialpolitik sein müßte, die Arbeiter in ihrem Bestreben um Hebung ihrer materiellen Lage zu unterstützen, ihnen in der Organisation des Rechts und die Mittel zu gewährleisten, mit denen sie sich eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erkämpfen können, jenen Arbeitsbedingungen, die heute den größten Teil der Volksgenossen zu Förtigen des Kapitals machen. Notwendig sei nicht eine Einschränkung, sondern ein Ausbau des Koalitionsrechts. Ohne Koalitionsrecht sei die sogenannte Vertragsfreiheit für den Arbeiter nur eine Einbildung, die Vertragsfreiheit gegenüber dem Unternehmer eine Lüge. Er zitiert die Worte des badischen Ministers v. Wobmann, der mit Recht aus sprach, der einzelne Arbeiter sei so schwach, daß er sich die Bedingungen über die Verwendung seiner Arbeitskraft vom Unternehmer diktieren lassen müsse. Die Frage der Organisation ist eine wirtschaftspolitische und eine Kulturfrage zugleich, da alle Kultur in den wirtschaftlichen Zuständen begründet sei. Mehrfach wird Professor Lujo Brentano und andere verweist Galpert auf die Tatsache, daß fast das ganze Mittelalter hindurch bis zur Entartung der Fäulnis der Organisationszwang geherrscht hat. Und heute, wo nach dem Wort des Zentrumsführers Reichensperger „jeder große Arbeiter- und Fabrikantenführer für sich bereits die stärkste, konzentrierteste Koalition ist, die man sich denken kann“, heute will man den Arbeitern das Koalitionsrecht verschleiern, das sie sich feinerer unter Einwirkung von Menschenglück und Menschenleben erkämpfen haben.

Mit aller Schärfe kritisiert Galpert die Bestimmungen des Koalitionsrechts, das nach Gesetz eine der Grundlagen der bestehenden Gesellschaftsordnung sein soll, zu erschöpfen. Durch den § 152 Absatz 1 der Gewerbeordnung sei das Recht auf Streik und Aussperrung gesetzlich garantiert; aber das Reichsgericht erkläre diesen Paragraphen für ein strafrechtliches Privileg, den Streik für eine unrechtmäßige Handlung, die nur nicht strafbar sei. Der Gesetzgeber habe mit dem § 152 eine Koalitionsfreiheit geschaffen, um sie mit dem Koalitionsrecht des § 153 zu strangulieren. Seit der § 152 ein Recht des Streikens, so der § 153 ein Recht des Streikverwehrens. Treffend charakterisiert Galpert diese eteliche Sorte Menschen; den Dicken Streunmann, der die auf Hebung der Gesamtlage seiner Klassenangehörigen gerichteten Bestrebungen in einseitig persönlichen Interessen durchkreuzt, der die Arbeit einstellt, wenn die anderen Arbeiter arbeiten und sie anstimmt, wenn die anderen Arbeiter aus wirtschaftlichen Motiven niederlegen, den Mann, der an seiner Klasse Verrat übt und sich dafür extra bezahlen läßt. Diesen Menschen, der nach dem Ausspruch eines Londoner

Müßter für seine Klasse das ist, was ein Vertreter für sein Land, der in Friedenszeiten selbst von den Unternehmern misachtet ist, der seine Kollegen verkauft und nachher von seinem Arbeitgeber verkauft wird, bis er zuletzt verachtet ist von beiden Parteien — diesen Menschen hat der Gesetzgeber extra geschützt! Und den Scharfmachern genügt dieser Schutz noch nicht, sie fordern noch mehr Schutz, um hinter diesem den Schutz ihres Unternehmensprofits zu verbergen. Die Solidarität aller andern Stände ist geschützt, ihr Standesbewußtsein anerkannt und gefördert, aber dem Arbeiter wird das Recht und die Pflicht der Solidarität abgehoben, obwohl gerade sie ein Kulturmoment von hohem Werte ist.

Der § 153 ist ein Ausnahmeseiz. Was auf die Bildung oder Stärkung von Koalitionen hinzielt, ist durch ihn unter Strafe gestellt. Jeder Arbeiter, der mit diesem Verbot, mit mißvergnügten Mienen einen Streikbrecher zur Teilnahme, zum Festhalten am Streik zu bestimmen sucht, wird unweigerlich und nur mit Gefängnis bestraft. Jeder Unternehmer aber, der die Koalition zu schwächen versucht durch Hinderung beziehungsweise Behinderung seiner Arbeiter auch mit den verwerflichsten Mitteln, bleibt dagegen strafflos.

Wie kann der Arbeiter seinen Unternehmer vom Beitritt zu einer Unternehmerorganisation zurückhalten; oder umhoch häufen sich die Fälle, wo Unternehmer ihre Arbeiter durch Anwendung ihrer wirtschaftlichen Übermacht bei Strafe der Entlassung zwingen, aus ihren Organisationen auszutreten. „Strafbar ist jede Einschränkung des Arbeiters zugunsten der Koalitionsstreue, strafflos jede Einschränkung des Arbeiters auf den Koalitionsbruch.“ Und die Rechtsprechung? Galpert weist darauf hin, daß nach dem § 153 nur der Zwang zur Teilnahme an Verabredungen und die Verhinderung des Austritts von ihnen, nicht aber auch der Zwang zum Beitritt in die Organisation unter Strafe gestellt ist; aber, so sagt er: „Die Rechtsprechung interpretiert ohne weitere Gewissensbedenken auch den andern Begriff in den § 153 hinein mit einer Geschäftigkeit, die einem Schachspieler Ehre machen würde. Und zu welchem Zweck? Um desto sicherer den Lebensnerv der Arbeiterkämpfe in und mit der Organisation unterbinden zu können.“ Sogar der Versuch zum Zwang ist in diesem Paragraphen dem vollkommenen Zwang gleichgestellt und mit Gefängnis bestraft. Der § 152 gestattet den Streik; wenn sich aber Arbeiter, um den erlaubten Streik durchzuführen, die Mittel bedienen, die sonst jedem Staatsbürger erlaubt sind, werden sie bestraft. Die Ehrverletzung des Staatsoberhauptes wird nur bestraft, wenn sie mit Vorbedacht, Völligkeit und äußerer Mächtigkeit begangen wird, aber die einfache Ehrverletzung des Streikbrechers wird sofort mit Gefängnis bestraft!

So urteilt Rechtsanwalt Dr. Galpert über das Organisationsrecht der Arbeiter, soweit dies auf den §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung beruht. Er macht noch auf die empörende Tatsache aufmerksam, daß ein Streifen, der einen Streikbrecher „Streikbrecher“ nennt oder ihn „Piss!“ ruft, unter Umständen auf Wochen und Monate ins Gefängnis wandert, daß sich Polizei und Staatsgewalt in den Dienst der Unternehmereinstreuen stellen und daß die Regierung beim großen Bergarbeiterstreik, anstatt für die Streifen zur Verfügung stellte. Aber er kritisiert außerdem auch mit aller Schärfe die Art und Weise, wie das gemeine Recht gegen die Bestimmungen der organisierten Arbeiter nicht gemacht wird. Er erinnert daran, daß man gegen Arbeiterverwehren, die den Unternehmern bei Verhandlungen für den Fall der Nichtbilligung den Streik in Aussicht stellen, den Expressparagrafen angewendet hat, jenen Paragraphen, „mit dem man die Vampvire der Gesellschaft bestraft“, jene Menschen, die

sich ohne jede Gegenleistung wie Blutegel am Herzen anderer vollsaugen. Auf die Stufe dieser verächtlichsten aller Verbrecher wurden ehrliche Arbeiter gestellt, die bei Verhandlungen einem Unternehmer den Streik in Aussicht stellten, falls er die Forderungen ihrer Arbeitgeber nicht erfüllen werde. Das Streiken ist zwar erlaubt, aber die Ankündigung des Streiks zu dem Zweck, ihn womöglich durch das Entgegenkommen des Unternehmers überflüssig zu machen, wird als Verbrechen bestraft! Aber hat man jemals etwas davon gehört, daß Unternehmer bestraft worden sind, die mit Hilfe der Materialsperrung und des Boykotts ihre gerechter denkenden Kollegen zur Aussperrung ihrer Arbeiter, zum Beitritt in ihre Organisationen preßten? Noch nie! Gegen sie findet sich kein Staatsanwalt, der die hier gewiß mit mehr Recht anzuwendenden Paragraphen des Strafgesetzbuchs angewandt hätte. Und bei alledem will man noch das Bestehen einer Klassenjustiz leugnen!

Aber an diesen Gesetzesbestimmungen und Gesetzesauslegungen haben die Scharfmacher noch nicht genug. Sie möchten das Koalitionsrecht der Arbeiter ganz erschöpfen. Und die Regierung steht dieser Bestrebungen nicht ablehnend gegenüber. Sie ist bereit, das Koalitionsrecht noch mehr einzuschränken, es mit noch mehr Stacheln zu umgeben und seine Anwendung noch mehr zu erschweren. In das neue Strafgesetzbuch will sie Bestimmungen aufnehmen, durch die die Wünsche der Scharfmacher erfüllt werden. Auf dem Boden des gemeinen Rechts will sie also das er reichen, was die Scharfmacher, was die arbeitserhasslichen Reaktionäre durch Ausnahmeseize erschaffen. Sie tut das nicht mit jener ehrlichen Brutalität, wie es die Reaktionäre wünschen, sondern durch allerlei verschwommene Bestimmungen, die gefährlicher sind als ein klares und unabweisbares Ausnahmeseiz.

Die Arbeiter werden und müssen sich gegen jede Verschlechterung des Koalitionsrechts, mag sie nun auf dem Wege des gemeinen Rechts oder mit Hilfe von Ausnahmeseizen erfolgen, mit aller Entschiedenheit wehren. Nicht eine Verschlechterung, sondern einen zeitgemäßen Ausbau, eine Stärkung des Koalitionsrechts müssen wir haben. Das heute bestehende Ausnahmeseiz gegen die Arbeiter muß beseitigt und an seiner Stelle klares und unabweisbares Recht geschaffen werden, das den weiteren friedlichen Aufstieg der Arbeiterklasse gewährleistet.

### Die Banken und ihre Mittel.

Mit diesem Artikel setzen wir die Veröffentlichung der Artikelserie U. Braun's fort, mit der wir im Sommer vorigen Jahres begonnen haben. Unabwender Klammernang zwang uns, bis jetzt damit zu warten.

Die Redaktion.  
Bei der Besprechung der Aktiengesellschaften, bei der Erörterung ihrer Gründung und ihrer Ausdehnung, bei dem Entstehen der Kartelle, bei ihrer Entfaltung zu Trusts, bei dem Wirken der Mächte und der Vermittlung der Geschäfte auf den Börsen, bei Veranlassung und Umgehung der Börjenseize, bei der großen weltwirtschaftlichen Funktion der Ausgleichung der Preise durch die Börsen: überall begegnen wir der Banl. Sie ist Mittern und Voraussetzung all der mannigfachen und bedeutamen Wirtschaften bei der Ausweitung der kapitalistischen Unternehmung und der Entfaltung des Kapitalismus. Wichtig wurden einmal die Banken als die Arbeitsvermittlungsanstalten des Kapitals bezeichnet. Die Banken sind Umformer des brachliegenden Kapitals in wirkendes oder funktionierendes Kapital. Es ist freilich schwer, eine genaue Begriffsbestimmung der Banken zu geben, weil sie so mannigfaltig wirken und

\* Das Organisationsrecht der Arbeiternehmer. Von Rechtsanwalt Dr. Galpert (Preis 15 Pf.). Demokratische Verlagsanstalt, Berlin-Zehlendorf, Januar 1910.

in sehr verschiedenen Gestalten auftreten. Es ist auch nicht meine Absicht, das Wesen der Banken erschöpfend zu behandeln. Dazu bedürfte es eines weit größeren Raumes und eines Eindringens in Einzelheiten, für die erst bei den Lesern Interesse zu schaffen wäre. Ich will nur ihre wesentlichen und bedeutsamsten Funktionen auseinandersetzen. Unter diesen Gesichtspunkten kann man sich mit einer einfachen Begriffserklärung genügen lassen: daß Banken Unternehmungen sind, die in der Hauptsache der Vermittlung des Kredits dienen. Sie werden zumeist in der Form von Aktiengesellschaften betrieben. Der einzelne regelmäßig Bankgeschäfte betreibende Kaufmann, der Bankier, ist heute vollkommen in den Hintergrund getreten. Große Firmen, wie Rothschild und Erlanger, die noch vor 30 Jahren maßgebend waren, haben heute in Deutschland auf ihre Geschäfte vollständig verzichtet. Weichroder, Warshawsky, Mendelssohn, deren Bankgeschäfte noch immer große Bedeutung haben, sind hoch in unserm Zeitalter des Kredits und der Unpersönlichkeit des Kapitals von den großen Banken aus der ersten Reihe verdrängt worden; die Deutsche, die Dresdner, die Darmstädter, die Diskontobank, der Schaaffhausensche Bankverein, die Berliner Handelsgesellschaft haben sie an Bedeutung weit überflügelt.

Die Aufgabe der Banken ist: Kredit zu nehmen, das heißt Schuldner zu werden (solche Geschäfte nennt man Passivgeschäfte), um Kredit zu geben, also Gläubiger zu werden (dann redet man von Aktivgeschäften). Die Tätigkeit der Banken als Geldvermittlungsinstitute hat zur Voraussetzung, daß sie fremdes Geld heranziehen. Denn mit dem eigenen Gelde, mit dem Kapital von 5, 10, 20, 50 oder auch 200 Millionen Mark würden die Banken bald am Ende sein. Wenn sie Kreditbedürfnisse in dieser Höhe einmal befriedigt hätten, dann müßten sie ihren Geschäftsbetrieb einschränken und warten, bis ihr verlichesenes Geld wieder zurückfließt, um dann wieder Geschäfte anfangen zu können. Der ununterbrochene Kreislauf des Geldes, der das Wesen der Bank, die Möglichkeit zu ununterbrochenem Betrieb und zu seiner Ausdehnung erst schafft, bedingt die unausgesprochene Heranziehung fremder Gelder. Das geschieht in mannigfacher Weise. Vor allem in der, daß die Bank Gelder zur Verwaltung übernimmt, daß sie die gleiche Aufgabe erfüllt wie die Sparkasse, die auch kreditspendendes Kapital an sich zieht, fremde Gelder verwaltet und verzinst. In weit höherem Maße als die Sparkasse mit ihrem meist bürokratischen Einrichtungsmaß sucht die Bank mit ihrer raschen Anpassung an die Geschäftslage und an die Bedürfnisse der Geldanlage an sich zu ziehen. Sie übernimmt oft einen Teil der Geschäftsbearbeitung von Handelsfirmen, industriellen Unternehmen, Werkstätten, selbst von Gemeinden und vom Staat, indem sie alle oder einen Teil der für diese einlaufenden Gelder an sich zieht, sie gleich auf sich überweisen läßt, so daß gar kein Forderungslauf eintritt, sondern die volle Ausnutzung der Verzinsungszeit für den Geldbesitzer, der Verwendbarkeit für die verzinsende Bank möglich ist. Dafür zahlt aber auch die Bank — in der Regel freiwillig nur im Umfange der bei ihr hinterlegten Gelder oder auch der sonst gewährten Sicherheiten — für diese Stunden Gelder aus. Das nennt man das Kontokorrentgeschäft der Banken. Die Kaufleute lassen ihre Forderungen durch die Bank einzuziehen und ihre Schulden durch diese Bank be-

zahlen. Zahlreiche Personen mit eigenem Vermögen, zu dessen Verwaltung sie weder Zeit noch Fähigkeit noch Interesse haben, überlassen die Verwaltung ihres Vermögens den Banken. Sie übertragen ihnen ihren ganzen Besitz in Geld oder Geldwert, in der Form des verpfändeten Depots, das heißt in genau verzeichneten und in gleichen Stücken zurückzugeben Wertpapieren, immer die die Bank nicht frei verfügen kann, aber, was meist die Regel wird, in offenen Depots, das heißt zur Verwaltung und Verwertung im Interesse der Bank, aber mit der Garantie jederzeitigen Rückstellung, oder der Rückgabe nach Ablauf vorher bestimmter Kündigungsfrist.

Die Bank macht mit den ins offene Depot gegebenen Geldern oder Geldwerten, die sich bei einzelnen Banken einer Milliarde Mark nähern, eigene Geschäfte. Sie dempft, was ihr anvertraut ist, um damit andere Geschäfte zu machen; sie muß aber bereit sein, das ihr anvertraute Geld oder den Geldwert nach einer vorgezeichneten Kündigungsfrist dem Besitzer wieder zurückzugeben. Je länger die Kündigungsfrist währt, desto selbständiger kann die Bank über die Einlagen des Geldbesizers verfügen, desto höher ist der Zinssatz, den die Bank gewährt. Meistens wird bei sehr geringem Zinssatze das Geld der Bank anvertraut als Geld zur täglichen Verwendung, das heißt als Geld, das zurückzuerhalten ist, ohne daß eine Kündigung eintritt. Die bequemste Art, über derartige Depostenguthaben zu verfügen, ist, daß man einen Scheck, eine sofort einzulösende Anweisung an die Bank, Geld auszuzahlen, ausstellt. Der Scheck ist natürlich nur gültig für die Summen, die bei der Bank hinterlegt sind. Der Scheck schafft bloß dann die Sicherheit, daß man das Geld, das auf ihm angewiesen ist, auch tatsächlich erhält, wenn das Guthaben des Scheckausstellers größer ist als der Scheck.

Eine ganze Reihe von Zahlungen findet zwischen den Kunden der gleichen Bank statt. Dann wird die zahlende Summe nur von einem auf das andere Konto überschrieben. Hieraus ergibt sich eine Vereinfachung des Zahlungsprozesses durch Geld spendende Einrichtungen und eine Regelung des Geldumlaufes. Tatsächlich wird heute ein sehr erheblicher, vermutlich der überwiegende Teil des ganzen Geldverkehrs durch Geld spendende Einrichtungen, vor allem des Bankverkehrs, ausgeführt. Hieraus ergibt sich eine bedeutsame volkswirtschaftliche Aufgabe der Banken. Die Banken sind zumeist ihre weitgehende Zentralisation, durch die zahlreichen Depostentassen, die sie in allen Städten und in jedem einzelnen Umfange und in großen Städten in oft sehr großer Zahl errichten, zu bequemem Aufsaugungsorganen für alle brauchbaren Gelder geworden, selbst für jene, die nur für wenige Tage inwonderbar sind, das heißt nicht gebraucht werden. Sowohl die größte Unternehmung, der am Montag oder Dienstag Hunderttausende Mark zu fließen, die sie am Freitag oder Samstag zur Zahlung von Löhnen und Gehältern benötigt, läßt sie zwischen dieser Zeit nicht in ihren Kassenstrahlen liegen, sondern führt sie am Montag oder Dienstag der Bank zu, um sie am Freitag oder Samstag wieder von ihr zu entnehmen. Da aber viele Tausende Einzelwirtschaften das gleiche Verfahren einschlagen, so bleibt trotz des ununterbrochenen Abnehmens von Geldern immer eine erhebliche und annähernd abzuschätzende Summe des „täglichen Geldes“ zur Ver-

fügung der Bank. Viele Kapitalisten können jetzt verfügbaren Gelder wegen irgendwelcher ungenügender oder mangelnder Gelegenheit nicht in der Weise zur Verwendung bringen. Nehmen wir ein Baufirma als Beispiel. Sie hat zahlreiche Häuser gestellt und der Reihe nach verkauft, aber in der folgenden Zeit empfiehlt sich der Bau neuer Häuser. Im Herbst zum Beispiel sind alle Häuser verkauft, die Zeit ist zu weit vorgerückt, um neue Bauten anzunehmen, oder passende Grundstücke fehlen und für sechs Monate ergibt sich keine Verwendung der Verkauf in den Besitz der Baufirma zurückbaren Geldmittel. Diese werden für eine Zeit überbrückt, um bei günstiger Zeit dann wieder lauffähig von Grundstücken und als Baugeld Verwendung zu finden.

Neben diesen großen Kapitalisten gibt es noch tausende Menschen, kleine Geschäftleute, Offiziere, Beamte des Staates und von Privatien, Verschiedener Art, Landbesitzer, Arbeiter, Dienstmädchen, wenn auch der einzelne nicht viel hat, in der Zeit teilweise doch ganz gewaltige Geldmengen zum Justertin seine Miete pünktlich bezahlen zu er muß für andere größere vorausgesetzene Auslagen aus seinem Wochenlohn machen. Und Gelder ziehen die Banken heute durch die Schecks in immer größerem Maße an sich. Die bei dem Besitzer drachliegenden und deshalb keine Zinsen Gelder werden durch Tausende Schecks, die den Banken zur Verwertung der großen Banken gehen aus diesen Beständen werden die mannigfaltigsten gewährt. Die Banken machen auch sehr viele Einnahmen; sie übernehmen öffentliche Anleihen, sie übernehmen, sie verwandeln private Unternehmen in Aktiengesellschaften, vereinigen mannigfaltige Unternehmungen durch die Fusionen in Kartelle und Tr-

### Zur Lage der christlichen Gewerkschaften.

Die Schläge auf die christlichen Gewerkschaften hagelt, und wenn sich ein großer oder gar der Teil von ihnen in den letzten Jahren nicht schicklich betragen und sich nicht allzuoft an den Interessen veräußert hätte, so müßte man den Schicksal bedauern. Begründet und vom Vater Alexius gefördert, um unter anderem auch die gegen den Antium der angeblich religiösen Sozialdemokratie zu schützen, werden sie nun wie von den höheren kirchlichen Autoritäten aus er ruhe in die andere geholt. Neue hohen Stellen, deren Autorität sich die christlichen Schichten zu schätzen vermaßen, tun jetzt alles um sie zu vernichten. Die christlichen Gewerkschaften von Zeit zu Zeit aufgemuntet und energig die Möglichkeit ihres Daseins für Staat und zu verwirren; aber wenn sie dann von den kirchlichen und Heiligenschein Prigel bekamen, dann lie sie sich und stellen sich so, als ob die Prigel Prigel, sondern Liebforderungen wären. Wie h-

### Einigkeit geht über Königsmacht!

Der Demenschweiger Rademacher Schimpf vom Anno 1760. Eine lehrreiche und erhellende Begebenheit aus den Akten des Preussischen Staatsarchivs, an den Tag gebracht vom Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Preis 50 A.

Daß die mittelalterlichen Gewerkschaften die Interessen ihrer Gewerkschaften sehr wohl und sehr energig zu vertreten wußten, ist schon oft bezeugt. Die damaligen Meister, die unerschütterliche Autorität der Gewerkschaften in recht unangenehmer Weise zu fühlen, so daß ihnen weder die Stadthörden noch die Fürsten helfen konnten. Von diesem gäßen Willen, keinen Angriff auf ihre Rechte und ihre Ehre zu dulden, zeugt auch die obengenannte Begebenheit über den Kampf der Demenschweiger Rademacher, die kirchlich der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegeben hat.

Dem Kampf lag folgender Vorgang zugrunde: Ein reichthamer Rademacher, der, wie damals üblich, immer nicht aus dem warmen Bett finden, was bei der langen Arbeitszeit den morgens 4 Uhr bis abends 7 Uhr kein Wunder war. Das ließ dem ehrbaren Meister aber keine Ruhe, und eines Morgens ging der Spelater los. Nach einer heftigen Schimpfplauderei, die an dessen Ausdrücken nichts zu wünschen übrig ließ, kündigte unser Rademacher seine Arbeit bis Sonntag auf, und zwar wie folgt: Daß 10 Uhr des siebenhüdtigen Wäntler Tag für ganz arbeitslos 3 haben sich 15 Stunden am Tag schinden bez will! usw. Der Meister, ob solcher Frechheit erschrocken, verlangte von ihm, daß er ordnungsgemäß

noch 14 Tage bei ihm zu bleiben hätte, ehe er aus der Arbeit treten könne. Antwort: Eher solle ihm sein Arm verkaufen, ehe er noch zwei Wochen bei einem solchen Meister bleibe. Der Meister ging darauf schnell nach dem Kellereister, berichtete ihm, und nun wurde die Polizei gebeten, einzugreifen, was auch geschah. Der Wäntler kam, der heimlich im Namen des Herzogs Hülfe und Habgierigkeiten unseres Rademachergefellens 300 G. Geld pfändete und mitnahm.

Unser Geld ging eben soogleich zum Ladengestellten und meldete den Vorgang. Dieser lief sofort alle Rademacher zusammen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, daß der Schimpf, der den Zoll, Geld getroffen, auch die ganze Gewerkschaft getroffen habe. Der Ladengestellte wurde beauftragt, den Kellereister zu einer angemessenen Summe des ganzen Gewerkschaften, damit der unangenehme Schimpf wieder zurückgenommen werde. Der Kellereister, der recht viel Arbeit hatte, war bereit, daß die Gewerkschaften abwandern könnten, wenn ihrem Wunsch nicht Folge gegeben wurde. Er versprach, die Zusammenkunft des Gewerkschaften recht bald einzuberufen und den Gewerkschaften 300 G. Geld demüthig zu verschaffen. Das geschah denn auch, dem Zoll, und damit der ganzen Gewerkschaft wurde von den Meistern volle Genehmigung gegeben.

Ob dieses schnelle Sieges erfreut, glaubten die Gewerkschaften, die günstige Situation noch besser auszunutzen zu ordnung, manoch nicht mehr um 4 Uhr, sondern erst langten sie, daß die vierzehntägige Aufstundung beizugeht werden. Den Meistern wurde ob dieser Forderungen, daß

gange, und der Kellereister suchte dem Rademacher zu machen, daß darüber nicht sei, sondern der häre Rat und gar Serenissimi zu befinden. Dem Kellereister wurde die Antwort, er solle gleich zum Herrschen Wort auf den Weg machen, die würden solange in der Schenke warten. Der Kellereister mußte wohl oder übel die eigenen Verlangen nachgeben, aber von einem Schenken Rat sprach ang. „Rein Nota würde an der Sitzordnung geändert, das sei das Ende aller hostilischen und gütlichen Ku-

Als der Kellereister den üblichen Befehd der überbrachte, erklärten die Gewerkschaften, daß das e e h ö r e r S c h i m p f für die Gewerkschaft sei, ganze Rat für ein Decret wäre, und daß sie in nicht zwingen wollten, inzufällig Abbüte zu tun. Kellereister lief ob solcher Reden schnell zur Polizei wiederum mußte der Wäntler aus Werk gehen und Hülfeleistungen aller Gewerkschaften in höchsten Grade bringen. Auch wurden die Kundschafften der Gewerkschaften entnommen, um die Gewerkschaften am Werk zu verhindern. Aber dem trotzen die Gewerkschaften, und auf geheimen Wegen verließen sie die Stadt, gemeinsam auf dem Kellereisterberge in Hannover zusammenzufinden in Hannover sollte aber nicht lange zurück. Zerob helle Freude bei den Wäntler Meistern, die sich aber bald in helle Verzweiflung wandelte, als sie sahen, daß sich die Gewerkschaften nicht nur so leicht zu täuschen ließen, aber im vorigen Jahre hoher Reiztag. Als die Obrigkeit das vernahm, w-









Ausfallhaltigkeit, soweit es statutarisch zulässig ist. Die...
Ausfallhaltigkeit, soweit es statutarisch zulässig ist. Die...
Ausfallhaltigkeit, soweit es statutarisch zulässig ist. Die...

Zur Krankenunterstützung. In der Bekanntmachung...
Zur Krankenunterstützung. In der Bekanntmachung...
Zur Krankenunterstützung. In der Bekanntmachung...

Das Unterstützungsjahr beginnt laut § 28 Absatz 3...
Das Unterstützungsjahr beginnt laut § 28 Absatz 3...
Das Unterstützungsjahr beginnt laut § 28 Absatz 3...

Die Krankenunterstützung beginnt und endet mit der...
Die Krankenunterstützung beginnt und endet mit der...
Die Krankenunterstützung beginnt und endet mit der...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...
Die Unterhaltungsarbeiten sind für die nächsten...

mit den Spalten über die Ursachen der Arbeitslosigkeit...
mit den Spalten über die Ursachen der Arbeitslosigkeit...
mit den Spalten über die Ursachen der Arbeitslosigkeit...

Die meisten Vertreter scheitern die Spalte „Unmittelbar...
Die meisten Vertreter scheitern die Spalte „Unmittelbar...
Die meisten Vertreter scheitern die Spalte „Unmittelbar..."

In die 36 Tagespalten sind für die Lage der Arbeits...
In die 36 Tagespalten sind für die Lage der Arbeits...
In die 36 Tagespalten sind für die Lage der Arbeits...

Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...
Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...
Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...

Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...
Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...
Die folgenden Spalten sind für den laufenden Monat arbeits...

Das Protokoll über die Verhandlungen des außerordentlichen...
Das Protokoll über die Verhandlungen des außerordentlichen...
Das Protokoll über die Verhandlungen des außerordentlichen...

Die Kosten für die Kartotheken. In einem Rundschreiben...
Die Kosten für die Kartotheken. In einem Rundschreiben...
Die Kosten für die Kartotheken. In einem Rundschreiben...

In nachstehenden Orten sind vom Vorstandsvorsitz...
In nachstehenden Orten sind vom Vorstandsvorsitz...
In nachstehenden Orten sind vom Vorstandsvorsitz...

Die Namen der Kollegen, die wegen rückständiger Beitr...
Die Namen der Kollegen, die wegen rückständiger Beitr...
Die Namen der Kollegen, die wegen rückständiger Beitr...

Angeforderte, keine Verpflichtungen nachkommen...
Angeforderte, keine Verpflichtungen nachkommen...
Angeforderte, keine Verpflichtungen nachkommen...

Zweidientliche Mitteilungen bitten wir an den Vor...
Zweidientliche Mitteilungen bitten wir an den Vor...
Zweidientliche Mitteilungen bitten wir an den Vor...

Am 26. Januar bis 1. Februar haben folgende Zweig...
Am 26. Januar bis 1. Februar haben folgende Zweig...
Am 26. Januar bis 1. Februar haben folgende Zweig...

- 50,05, Greiffenberg i. Schf. 293,92, Gießhain 217,45, G...
50,05, Greiffenberg i. Schf. 293,92, Gießhain 217,45, G...
50,05, Greiffenberg i. Schf. 293,92, Gießhain 217,45, G...

- Bernburg 10, Gelfeld 22, Gies 160, Gies 160, G...
Barnitz 150, Lötzendorf 25, Pöschel 1, Schf. 77, ...
Pöschel 1, Schf. 77, ...

- Bernburg 10, Gelfeld 22, Gies 160, Gies 160, G...
Barnitz 150, Lötzendorf 25, Pöschel 1, Schf. 77, ...
Pöschel 1, Schf. 77, ...

- Burg 5, M. 4, 10,30, Bredow 23,80, Bernburg 25,30, ...
Geln 9,80, Gießhain 7,10, Gies 160, Gies 160, G...
Gies 160, Gies 160, G...

- Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...
Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...
Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...

- Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...
Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...
Bis zum 31. Januar haben folgende Zweigvereine die...

Lehnbeziehungen und Differenzen.

- Deutschland:
Bad Soden. Sperrt über die Firma Johann Bottenhüll, ...
Bublitz i. Pomm. Gespart sind die Unternehmer Krüger ...
Goswig (Anhalt). Ansperrung.









Sitzungen, an denen Vorstandsmitglieder teilnahmen. 200 Kollegen besuchten die Bauausstellung in Leipzig, das Festspiel ereignete sie aus der Kassa. Die Jahresrechnung bilanzierte für die Hauptkasse in Einnahme und Ausgabe mit 29 093,15. Davon wurden ab eingekantet 16 490,29. An Unterstützungen wurde ausbezahlt für Streifenunterstützung 226, Reiseunterstützung 200,30, Krankenunterstützung 4 781,70, Ehrenunterstützung 1 781,50 und Beschäftigung 22,55. Die Einnahmen der Kassa betragen einschließlich des Restes vom Vorjahre 29 093,29; die Ausgaben betragen 16 937,20. Es blieb also ein Kassenbestand von 12 156,09. Aus Mitteln der Kassa wurden 8 836,40 an arbeitslose Kollegen als Unterstützung gegeben. Die am arbeitslose Kollegen als Unterstützung gegeben. Die am arbeitslose Kollegen als Unterstützung gegeben. Die am arbeitslose Kollegen als Unterstützung gegeben.

**Falle a. d. S. (Jahresbericht).** Der hiesige Zweigverein hielt am 25. Januar seine Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Rohege Dege. Ein bedeutsames und gleichzeitig außerordentlich reichhaltiges Jahr liegt hinter uns. Wir sind in den letzten Monaten des Jahres 1913 keine gute Konjunktur zu verzeichnen, im vorliegenden Jahre die deutsche Industrie seit 1912 war in Höhe einer derartigen Krise wie im vergangenen Jahre nicht zu verzeichnen. Die Spekulationsbauten sind vollständig kahl. Sollen wir sonst in den vorhergehenden Jahren 20 bis 40 Spekulationsbauunternehmungen, wozu im Berichtsjahr nur 3 vorkamen. Ungeachtet der großen Zahl der Arbeitslosen. Eine vom 21. bis 24. Juli in Halle aufgenommene Bauentwerfung ergab, daß nur 534 Maurer und 42 Hilfsarbeiter beschäftigt waren. Zu normalen Zeiten werden 1200 Maurer und 500 Hilfsarbeiter beschäftigt. Ein Drittel der Mitglieder arbeitete in anderen Berufen, zum Beispiel in der Landwirtschaft, in Steinbrüchen und in Hies- und Tongruben. Über 200 Kollegen waren aber nicht. Während 370 Kollegen mehrheitlich jede Woche arbeiteten, sind die Konjunktur im Berichtsjahr im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren stark. Die Anzahl der erteilten Bauerlaubnisse hat betrugen:

	1910	1911	1912	1913
Wohn-u. Geschäftshäuser, Umbauten	161	288	242	108
Fabrik- und Wirtschaftsgebäude	41	57	44	26
Kleine bauliche Veränderungen	403	391	357	64
Strasse und Märgen	392	416	401	39
Zusammen	997	1152	1044	237

Durch diese amtlichen Zahlen wird wohl am treffendsten dargestellt, wie schlecht die Baukonjunktur war und wie sehr die Kollegen unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten. Man müßte wegen der geringen Bauaktivität annehmen, daß ein Lebensgefühl von Hoffnungen zu bezeichnen ist. Dem ist nicht so. Das Wohnungsleben ist seit Jahren größtenteils in unserer Stadt. Bei der amtlichen Fassung der Vermählungen am 1. November wurden in Halle 688 neue Wohnungen gezählt, einschließlich der leeren Geschäftshäuser mit Wohnung. Diese 688 Vermählungen sind 1,46 pzt. aller Wohnungen Halle. Im Jahre 1912 waren immer noch 1,54 pzt. und 1911 gar 1,50 pzt. leer. Also die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen. Wie die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen. Wie die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen.

Was die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen. Wie die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen. Wie die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen. Wie die Zahl der Wohnungen ist stetig zurückgegangen.

Durch den Geldmangel sind für Halle 4. April 1915 wurde für Maurer und Bauhilfsarbeiter für die Vertragszeit bis 31. März 1916 erwidert: in den Lohnbereichen Halle 3. 3, Ammendorf 4. 3, Wettin 4. 3, Köbenitz 4. 3, und Teutenthal 4. 3. Die Lohnverhandlungen wurden mit wenigen Ausnahmen von den Unternehmern glatt bestritten. Die Verträge sind allerdings noch nicht unterzeichnet, da

noch einige bestehende Differenzpunkte vor der zweiten Sitzung erledigt werden müssen. Bemerkenswert ist, daß die Unternehmer auch hier verstanden, die Arbeit zu geben. Eine weitere Lohnbewegung wurde in Ammendorf gestiftet. Die hiesigen Unternehmer gehen dem Arbeitgeberbunde nicht mehr an. Durch Verhandlungen wurde am 22. Mai ein Vertrag für drei Jahre mit 5. 3. Lohnbewegung abgeschlossen. Die in den elektrotechnischen Berufen in Ammendorf beschäftigten Kollegen traten ebenfalls in eine Lohnbewegung ein. Ein Vertrag für drei Jahre mit 6. 3. Lohnbewegung wurde abgeschlossen. Außer Verbesserungen in der Bezahlung der Lebensstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit wurde ein Fernurlaub von drei bis acht Tagen, je nach der Dauer der Beschäftigung und unter Beibehaltung der Lohnes festgesetzt. Ferner wurde die Firma Heinrich Schwan aus Döbelitz, die hier Eisenarbeiten für die Maschinen ausführt, durch einen zweijährigen Vertrag gesponnen werden die im Tiefbauwerke üblichen Löhne von 42. 3. pro Stunde zu zahlen. Ferner wurde erreicht die Bezahlung eines Zuschusses für Lebensstunden sowie für Sonntags- und Nachtarbeit und für Materialarbeit von 7. 3. pro Stunde. Zur Durchführung und Aufrechterhaltung der tariflichen Bestimmungen müssen viele Sperren verhängt werden, die mit vollem Erfolg erden. Der Bauunternehmer muß aus Mangel an Arbeitskräften in Zukunft mehr auf ihre Kosten zugehen, weil er vier Maurer und drei Arbeiter 11 839,13 rüchtländigen Lohn schuldet. Die Kollegen haben darauf ihren Lohn erhalten. Wegen Nichtzahlung der Lohnes unterließen die Hilfsarbeiter keine weiteren Schritte. Die Verhandlung in der Verbandsleitung ist als vorteilhaft zu bezeichnen. In allen Fällen gelang es, die Nachzahlung des zu wenig erhaltenen Lohnes durchzusetzen. Wenn ständiger Wechsel der Arbeiter wurde eine Sperre über den Unternehmer hinsichtlich in Döbelitz verhängt werden. Erreicht die Verbandsleitung die Höhe des Lohnes, so werden die Arbeiter die Hälfte des Lohnes zu tragen haben. Bei der Firma Möbius & Co. aus Giebichenstein, die hier Betonarbeiten ausführt, wurde den Kollegen eine dreijährige Beschäftigung zuerteilt, daß die Verbandsleitung viermal eingegriffen wurde. Die Mitgliederbewegung spiegelt sich in folgenden Zahlen: Im vorliegenden Jahre sind neu eingetreten 158, abgetreten aus andern Berufen 32, zugeworfen 63, abgetreten 316, abgetreten 23, ausgeschlossen 1, gestorben 8. Die Mitgliederzahl betrug im ersten Quartal 2659, im zweiten Quartal 2738, im dritten Quartal 2702, im vierten Quartal 2734. Diese Mitgliederzahl verteilt sich auf Halle im Jahre 1913 rund 72 000 betrug, erreichte sie in diesem Jahre nur rund 69 000. Eingekantet wurden im Jahre 19 066,41. Es wurde an Unterstützungen bezahlt: Streifenunterstützung 2104 Mitglieder 17 042,32, 28 Kollegen oder deren Ehefrauen 1 990. Die Einnahme der Kassa betrug einschließlich 12 745,21. Betrug im Jahre 1912 29 093,29. Demgegenüber stand eine Ausgabe von 16 937,20. Es blieb ein Rest von 12 156,09. Die arbeitslose Zahl der Kollegen der Halle wurde hervorgerufen durch die Ausgabe der Sozialversicherung Unterstützung an arbeitslose Kollegen. Es wurde festgestellt, daß sich die Generalversammlung einig über die Beschäftigung der arbeitslosen Kollegen. Es wurde von 25. 3. zu erheben. Kollegen im arbeitslosen Jahre wollen wir noch hoffen, daß das neue Jahr Befreiung der Kollegen von der Arbeit zu gehen zum Wohle der Kollegen immer, rüchtländigen jedes einzelnen Kollegen!

**Streik.** Nach Erledigung unserer organisatorischen Aufgaben und der Einbringung der Arbeitslosenunterstützung möchte ich einige Worte an die Mitglieder unserer Zweigvereine richten. Kollegen! Die Arbeitslosenunterstützung soll keine Simultanunterstützung sein, es sei der Arbeitslosen dienen. Wenn wir nicht mehr mögliche Götter im Jahr 1913, so wird das Jahr 1914 nicht nur im Winter eine Unterstützung braucht. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun.

Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun.

Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun.

Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun.

Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun. Ein großer Teil unserer Kollegen hat sehr viel zu tun.

wahrscheinlich an meissen, die Folge war der sich Aufbau von einer Anzahl Baracken. Dadurch wurde die Arbeitslosigkeit für einige Zeit gelindert. Die Kollegen hingegen werden. Während im vergangenen Jahre auf 3047, Steigerung hat nur das Belohnungsrecht erfahren. Im Jahre 24 Kollegen im Gesamtgewerbe Beschäftigung. Steigert und sinken für immer Beschäftigung. Nicht so gut schienen die Statistiken zu sein. Zu bedauern ist, daß auswärtige Statistiken nur für Stunden möglich, während die hiesigen ohne Arbeit. Die im Frühjahr fällige Lohnbewegung von 2. 3. wurde einigen Unternehmern sehr hinausgeschoben. Die im Frühjahr fällige Lohnbewegung von 2. 3. wurde einigen Unternehmern sehr hinausgeschoben. Die im Frühjahr fällige Lohnbewegung von 2. 3. wurde einigen Unternehmern sehr hinausgeschoben.

**Mauern.** In der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht. Bei der Vorstandswahl wurde der Kollege Stark als Kassierer wiedergewählt. Es wurde dann vom dem Vorstand beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung über zu verwalten haben. In Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung im vergangenen Jahre sind die Kollegen in der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht.

Bei der Vorstandswahl wurde der Kollege Stark als Kassierer wiedergewählt. Es wurde dann vom dem Vorstand beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung über zu verwalten haben. In Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung im vergangenen Jahre sind die Kollegen in der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht.

Bei der Vorstandswahl wurde der Kollege Stark als Kassierer wiedergewählt. Es wurde dann vom dem Vorstand beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung über zu verwalten haben. In Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung im vergangenen Jahre sind die Kollegen in der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht.

Bei der Vorstandswahl wurde der Kollege Stark als Kassierer wiedergewählt. Es wurde dann vom dem Vorstand beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung über zu verwalten haben. In Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung im vergangenen Jahre sind die Kollegen in der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht.

Bei der Vorstandswahl wurde der Kollege Stark als Kassierer wiedergewählt. Es wurde dann vom dem Vorstand beschlossen, die Arbeitslosenunterstützung über zu verwalten haben. In Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung im vergangenen Jahre sind die Kollegen in der Mitgliederversammlung am 16. März verlas der Kassierer die Rechnung vom 1. Quartal und anschließend daran den Jahresbericht.



demokratischer Einrichtungen ist für die Verbände eine Notwendigkeit; aber von viel größerer Bedeutung ist doch zunächst die Erringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Ferner tritt die Ungleichheit durch die schlechte Konjunktur und die damit verbundenen mangelnden Arbeitsgelegenheit stärker hervor. Eine geringere Ursache, aber einen um so größeren Angriffspunkt der Ungleichheiten, bietet die Verdrängung der Angehörigen auf Gehaltsbereiche unangenehmer Art. Bedeutet nun die vorhandene Ungleichheit eine große Gefahr für die Gewerkschaften? Das ist wohl nicht der Fall, inwiefern ist die Stimmung der Kollegen (und auch Mitglieder anderer Gewerkschaften) in Hamburg keine, kann ich sagen, daß sie alle von der Notwendigkeit der Koalition zum Zwecke der Erzielung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen überzeugt sind. „Wie?“ ruft die Kritik hervor. Wer kürzlich den Massenbesuch der Volksversammlungen und die einmütigen Protestkundgebungen zugunsten der Erhaltung und Ausdehnung der Koalitionsfreiheit gesehen hat, der wird überzeugt sein, daß die große Mehrheit der Kollegen dem Verbandsstreik nicht ist. Dennoch sollte man die Ungleichheit nicht so leicht nehmen. Um ihr zu begegnen, sollten alle leitenden Personen, aber auch alle anderen verantwortlichen und verantwortlichen Kollegen die notwendigen neuen Einrichtungen des Verbandes beschreiben und die Maßnahmen und Bedingungen des Verbandes bei Durchführung von Tarifverträgen, bei Streiks usw. über allen Kollegen zu erklären. Die wohl wichtigste und notwendigste von allen Maßnahmen, die die notwendigen Verbesserungen in den verschiedenen Bereichen der Erhaltung und Ausdehnung der Koalitionsfreiheit angeht, ist die Einrichtung von Stellen für gewerkschaftliche Angelegenheiten, die im Jahre 1913 nicht viel mehr als die Hälfte des für die Notwendigkeit der Koalitionsfreiheit benötigten hatte. Solche Stellen werden notwendig sein, wenn man sich die verschiedenen Aufgabenstellungen im Verbandsstreik vor Augen stellt, die durch die steigende Konkurrenz der Arbeitgeber untereinander bedingt sind. Eine solche Stelle sollte dem Verbandsrat oder einem anderen Gremium der Gewerkschaften übertragen werden. Diesem Gremium sollte der Verbandsrat oder ein anderes Gremium der Gewerkschaften die notwendigen Aufgabenstellungen übertragen werden. Dieses Gremium sollte die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Gewerkschaften in den verschiedenen Bereichen der Erhaltung und Ausdehnung der Koalitionsfreiheit beschließen und durchführen. Diesem Gremium sollte die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Gewerkschaften in den verschiedenen Bereichen der Erhaltung und Ausdehnung der Koalitionsfreiheit beschließen und durchführen.

**Mehr Aufmerksamkeit!**

Wer die Entwicklung der Arbeiterbewegung in den letzten zwölf Jahren betrachtet, muß ihren gabelmächtigen Aufstieg bezaubert sein. Gegen den Widerstand der herrschenden Klassen ist er geradezu gewaltig. Aber man darf nicht nur nach dem äußeren Verhalten, sondern auch nach seinem Inhalt. Für die Arbeiterbewegung gilt das ganz besonders, was für die Gewerkschaften gilt, daß sie durch den Wachstum der Organisation der Arbeiterbewegung die Grundlage für die Erreichung der Ziele der Gewerkschaften bilden. Diesem Wachstum der Organisation der Arbeiterbewegung ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Wachstum der Organisation der Arbeiterbewegung ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Wachstum der Organisation der Arbeiterbewegung ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben.

Ich möchte mich dahin zusammenschließen: Lassen wir bei unseren Zusammenkünften allen Kleinigkeiten den Weg, arbeiten wir alle, die das Zeug dazu in sich haben, an der Erziehung unserer Kollegen! Die Zeiten werden immer ernster, die Kämpfe immer komplizierter und schwieriger; daher Bedenken bei gelullter Kampferlust, für die kommenden Kämpfe zu sein. Auch für die Arbeiter gilt das Wort Goethes in seinem „Faust“: „Ich weiß zwar viel, doch mag ich alles wissen.“ Franz Reutiger, Mitgliedsratsmitglied.

**Meidet den Alkohol!**

Es wird endlich wieder Zeit, unseren Kollegen vor Augen zu führen, wieviel Not und Elend in unseren Familien herrscht. Durch die große Arbeitslosigkeit ist es vielen unmöglich zu leben, wie es einem ordentlichen Menschen zukommt. Aber dieses trägt auch noch der Schnaps dazu bei, die Not in den Familien zu steigern, weil Alkohol Kollegen noch nicht mit dem Gefühl von Alkohol getrunken haben. Darum rufe ich den Kollegen zu: Meidet den Schnaps, der trotz aller Anträge immer noch nicht selber darunter und eure ganze Familie. Die giftigen Stoffe werden auch auf die Kinder und die ganze Familie übertragen. Sie bewirken, daß man sich immer mehr dem Elend hingibt, bis Geist und Körper gänzlich dem Siefen überlassen sind. Einige Beispiele führe ich hier an, die sich die Kollegen zu Herzen nehmen müssen. Ich werde einen jungen Mann kennen — er war zwei Jahre verheiratet und lebte mit seiner Frau und seinem Kind in einem kleinen Zimmer in Hamburg. Er wurde durch den Alkohol über alle Maßen besessen und seinen Verstand verlor. Er wurde zu einem Bettler und lebte in den Straßen der Stadt. Ein weiteres Beispiel führt ich hier an: Ein Arbeiter, der in einer Fabrik arbeitete, wurde durch den Alkohol über alle Maßen besessen und seinen Verstand verlor. Er wurde zu einem Bettler und lebte in den Straßen der Stadt. Ein weiteres Beispiel führt ich hier an: Ein Arbeiter, der in einer Fabrik arbeitete, wurde durch den Alkohol über alle Maßen besessen und seinen Verstand verlor. Er wurde zu einem Bettler und lebte in den Straßen der Stadt.

**Die gewerkschaftlichen Kämpfe der Zukunft.**

„Alles fließt“, sagt der große griechische Philosoph Heraklit von Ephesus schon vor mehr als 2000 Jahren. In der Welt der Dinge befindet sich in einem ständigen Fortwährenden Bewegung und Wandel, und das, was heute ist, wird morgen anders sein. Diesem Wandel der Dinge in der Welt der Gewerkschaften ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Wandel der Dinge in der Welt der Gewerkschaften ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Wandel der Dinge in der Welt der Gewerkschaften ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben.

**Internewererrade.**

Aus Goethe's Buch „Iphigenie auf Tauris“: „Die Eigenart der Menschheit ist es, daß sie sich nicht selbst vergewissern kann.“ Diesem Gedanken ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Gedanken ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben. Diesem Gedanken ist es zu verdanken, daß die Gewerkschaften in den letzten Jahren einen so großen Erfolg erzielt haben.



auserhalb der Hauptstadt dürfen wenig Neigung haben, für ihre Londoner Kollegen die Kassen aus dem Feuer zu holen. Uebrigens wollen die Gewerkschaften bei dieser Gelegenheit eine Entscheidung darüber herbeiführen, ob die ausgesparten Arbeiter arbeitslos im Sinne des Gesetzes sind, das heißt, ob sie von staatlichen Arbeitslosenversicherungs-Unterstützung zu verlangen haben.

### Vom Bau.

**Anfälle, Arbeiterschutz, Submissionen &c.**  
Kollegen! Unterlaßt mir, von Unfällen, Bauunfällen, überhaupt von allen wichtigen Vorankommnissen auf den Bauteil schneidenden einen inhaltlichen Bericht an Euer Jagdblatt zu senden.

**Gfien.** (Jahresbericht der Bauarbeiter-schutzkommission.) Die Bautätigkeit in diesem Jahre muß als besonders flau bezeichnet werden. Der statistische Bericht, der laufend herausgegeben wird, gibt in dieser Beziehung eine genaue Übersicht. Aus nachfolgender Aufstellung ist die Entwicklung der Bautätigkeit ersichtlich:

Gebäudeart	1910	1911	1912	1913
Wohngebäude	1151	816	874	868
Öffentliche Gebäude	4	6	7	7
Gewerbliche Gebäude	271	255	168	203
Umbauten	437	495	498	421
Gemigte Bauten	116	174	214	115
Zusammen...	1989	1746	1219	1106

Es liegt in der Natur des Baugewerbes begründet, daß mit dem Fortschreiten der Technik auch ein Wechsel in der Art der Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen zu verzeichnen ist, deshalb erfordert die Wahrnehmung des Arbeiterschutzes eine möglichst intensive Beobachtung der Baupläge. Dieses soll durch die planmäßig eingehende Kontrolle der Bauarbeiterkommission zum Ausdruck kommen. Jedoch kann die Tätigkeit der Kommission nur dann für die Allgemeinheit fruchtbar sein, wenn sie auf die Mitarbeit aller baugewerblichen Arbeiter rechnen kann. Es werden Fälle vorkommen, in denen die Arbeiter großer Willkür, die im Interesse der Arbeiter besteht, werden müssen, wo aber alle Verfahren und Bewerksstellungen nichts nützt, die Sperre verhängt werden muß. In einem solchen Falle müssen die in Frage kommenden Arbeiter geteilt und einmütig zusammenschließen. Es werden von Zeit zu Zeit neue und verbesserte Baupolizei-Verordnungen herausgegeben, im Berichtsjahre sogar zweimal. Alle diese Verordnungen stehen nur auf dem Papier. Die neue Verordnungen, die auf Grund eines Erlasses der Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe von den hiesigen Behörden herausgegeben wurde, enthält einzelne neue Bestimmungen, so unter anderem die Förderung von Arbeiterwohnstätten mit Wassertarifen u. dergleichen, ebenso eine regelmäßige Forderung der Herbst- und Winterbauten und regelmäßige Forderung der Herbst- und Winterbauten und regelmäßige Forderung der Herbst- und Winterbauten u. dergleichen.

**Gewerkschaftliches.**  
Ludwig Steinhilber, von dessen Lebensschicksalen wir vor einigen Wochen etwas mitgeteilt haben, ist am 22. Januar gestorben. Er, der den Tod gesucht, hat ihn nun doch gefunden. Mit einer Verlobung hat er sich in letzter Zeit die christliche Gewerkschaftsarbeit und die Zentralpresse sein Schicksal gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften ausgespielt. Obwohl bekannt war, daß Steinhilber noch vor wenigen Monaten als Gauleiter im Bundesrat verurteilt worden war und daß er diesen Posten schon am Tage seiner Verurteilung niederlegte, so wurde er doch als Gauleiter in der Zentralpresse als solcher bezeichnet. In der Zentralpresse wurde er als Gauleiter bezeichnet, in der Zentralpresse wurde er als Gauleiter bezeichnet. In der Zentralpresse wurde er als Gauleiter bezeichnet.

**Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände.**  
Vom 12. bis 14. Januar fand eine Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände im Berliner Gewerkschaftshaus statt. An erster Stelle wurde über die Regelung der Unterstützung einer außerordentlichen Lohn- und Arbeitskampfe im Wege des Unlageverfahrens berichtet und die Generalkommission die weitere Ausarbeitung eines Reglements beauftragt. Sodann wurde die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen.

Zug auf den Rheinstrom, aufgeben in der Wirtschaft. Weder in der Wirtschaft in Gfien-Süd, wo ein Beschwerdeverfahren der Kommission ausging.

Es sind der Kommission im ganzen 38 Anträge bekannt geworden; davon 5 mit tödlichen Ausgängen, 23 schmerzhaft und 6 leichter Natur. Die Anträge verteilen sich auf die einzelnen Berufs- und Gewerkschaften wie folgt: Maurer 9 Anträge, davon 3 tödlich, Stulleute 1, Hilfsarbeiter 11, davon 1 tödlich, Zimmerer 3, Dachbeder 4, davon 1 tödlich, Maler und Anstreicher 2 und Klempner 1. Ferner wurde eine Eingeklagte durch einen unglücklichen Unfall verletzt. Ein Teil der Unfälle ist auf das Konto der Unternehmer wegen jahrelanger Ausführung von Gerichten und Schutzvorrichtungen zu setzen. Ein weiterer Teil kommt aber auch auf das Konto der Arbeiter selbst, weil sie einerseits zu leichtfertig, andererseits zu ängstlich sind, von den Unternehmern die nötigen Schutzvorrichtungen zu verlangen. Der letzte Umstand hat denn auch der Kommission die Veranlassung gegeben, einen Beschluß zu fassen, bei Beginn der diesjährigen Bauzeit ein Verbot für baugewerbliche Arbeiter herauszugeben, das einige Richtlinien für den Arbeiterschutz enthält. Auch soll verordnet werden, daß die Mitglieder der Kommission für die Gasse des Bauarbeiter-Schutzes zu werden. Hoffentlich werden diese Verordnungen durch die Kommission durchgesetzt werden. In der Aufnahme von Photographien sind im Berichtsjahre keine Fortschritte zu verzeichnen. Dies liegt in der Hauptsache daran, daß die Mitglieder der Kommission noch nicht recht vertraut war. Dies hat sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert. Es sollen denn auch im kommenden Jahre die Mitglieder der Kommission in der Hinsicht ausgebildet werden, daß es notwendig ist, für die Zukunft darauf zu achten, daß nur Vertreter in der Kommission gesandt werden, die ein wirkliches Interesse für die Sache haben und auch die nötige Befähigung besitzen. Man sollte auch mit Versehen, Kollegen zu delegieren, die sich freiwillig melden. Wenn dieses alles von den einzelnen Berufen beobachtet wird und die Kommission die nötige Unterstützung findet, dann besteht die berechnete Hoffnung, die Kommission für die kommende Zeit leistungsfähiger zu gestalten.

Die Einnahmen der Kommission betragen A 927,75, die Ausgaben betragen A 788,49. Demnach blieb ein Restbestand von A 139,26. Wir schließen den Bericht in der Hoffnung, die Kommission werde die Maßnahmen ergreifen und aufpassen an der Verbesserung ihres eigenen Schutzes mitarbeiten.

**Kamenz i. S.** Am 30. Januar verunglückte unser Mitgl. Martin Scheppler im Steinbruch des Unternehmers Weiland aus Eisenwerda. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ihm bei dem Bremsen von ein Kippwagen ein Fußboden gebrochen wurde. Er wurde dem Krankenhaus zu geführt.

**Kriegsgefangene.** Am 23. Januar starb der Kollege Friedrich Kottab bei den Eisarbeiten auf der Mühlheimer Mühlbrücke u. unglücklich nach rückwärts, daß er sich den linken Arm brach. Er wird längere Zeit arbeitsunfähig sein.

**Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände.**  
Vom 12. bis 14. Januar fand eine Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände im Berliner Gewerkschaftshaus statt. An erster Stelle wurde über die Regelung der Unterstützung einer außerordentlichen Lohn- und Arbeitskampfe im Wege des Unlageverfahrens berichtet und die Generalkommission die weitere Ausarbeitung eines Reglements beauftragt. Sodann wurde die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen.

**Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände.**  
Vom 12. bis 14. Januar fand eine Konferenz der Vertreter der Verbändevorstände im Berliner Gewerkschaftshaus statt. An erster Stelle wurde über die Regelung der Unterstützung einer außerordentlichen Lohn- und Arbeitskampfe im Wege des Unlageverfahrens berichtet und die Generalkommission die weitere Ausarbeitung eines Reglements beauftragt. Sodann wurde die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen, sodann die Gewerkschaftsversammlung 1896 besprochen.

Seitlung von Gewerkschaftsmitgliedern wegen, werden. Auf Einladung der Kongressleitung wird der Bericht über die Verhandlungen mit dem Reichsgericht über die Verurteilung der Mitglieder der Kommission, die sich am 1. Mai jedes Jahres entfallenden Anteil an den Arbeiterrenten ihres Bezirkes abfragen.

### Soziales.

**Die Selbstverwaltung in den Krankenkassen.**  
Dem Beginn dieses Jahres trat die Neuorganisation der Krankenkassen in Preußen praktisch ins Leben. Die neuen Bestimmungen, die schon seit einem Jahr in Kraft waren, konnten noch keinen rechten Eindruck auf die Wirkung der neuen Selbstverwaltungsgesetzgebung haben. Die Selbstverwaltung und Schöpfer der Selbstverwaltung haben ihren eigenen Wert in der Öffentlichkeit nicht durchschlagen können. Die Selbstverwaltung hat in der Öffentlichkeit nicht durchschlagen können. Die Selbstverwaltung hat in der Öffentlichkeit nicht durchschlagen können.

**Die Selbstverwaltung in den Krankenkassen.**  
Dem Beginn dieses Jahres trat die Neuorganisation der Krankenkassen in Preußen praktisch ins Leben. Die neuen Bestimmungen, die schon seit einem Jahr in Kraft waren, konnten noch keinen rechten Eindruck auf die Wirkung der neuen Selbstverwaltungsgesetzgebung haben. Die Selbstverwaltung und Schöpfer der Selbstverwaltung haben ihren eigenen Wert in der Öffentlichkeit nicht durchschlagen können. Die Selbstverwaltung hat in der Öffentlichkeit nicht durchschlagen können.



Vorführung und Veranschlagen bei Ingenieurbauwerken, von Dr.-Ing. Hans Nischke. - Dieses Lehrbuch handelt im ersten Teil von den wichtigsten Bauteilen...

Der Wasserbau von Dipl.-Ing. F. Henke. Dieses 200 Seiten umfassende Handbuch will den Wasserbauingenieuren und Ingenieuren bei ihrer Arbeit...

Zentral-Krankenkasse (Zusatzkasse für Bauarbeiter.)

Am 1. Januar 1914 ist die Zentral-Krankenkasse der Bauarbeiter... gegründet worden. Es können ihr also in Zukunft sämtliche im Bauwesen beschäftigten Gruppen angehören.

Table with 2 columns: Beitrag pro Woche and Krankengeld pro Arbeitsstag. Rows I, II, III, IV.

Das Beitragsgeld beträgt M. 1. Die Beiträge sind: I. Klasse 60 Pf., II. Klasse 50 Pf., III. Klasse 40 Pf., IV. Klasse 30 Pf.

Der Vorstand: F. A. M. Themar.

Briefkasten.

H. D. S. in D. Das richtet sich ganz nach der Höhe der Unterstützung, die Du von der Krankenkasse und von einer andern Versicherung zusammen bekommst...

Walter sind erucht die Kollegen Franz Mooset, Maurer aus Schöffen, und Guido Ahmsdorff aus Saakwedel, ihre Adressen mit dem Aufsatz 'Nachsenden' nach Sachbrüden gelangen zu lassen.

H. und V. in Berlin und Schriftführer in Schmitz, darf das Papier jetzt nur auf einer Seite beschrieben werden.

Verlag: Deutscher Bauarbeiterverband (Fritz Paepflow), verantwortlicher Redakteur: H. Klinger, Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Haack & Co. in Hamburg.

unter 12 und nicht über 15 cm breit sind. Doppelseitig beschriebene Berichte müssen wir umschreiben. Das ist jedenfalls eine Zeitverschwendung...

Anonymus in Neugersdorf. Ein Mensch, der seine Namen unter seine Schmeichelei zu setzen allerdings nicht erwartet, daß wir seine Ergüsse veröffentlichen...

Anzeigen

Anzeigen werden nur durch Vermittlung der Zweigvereins-, Hauptstellen- oder Sektionsvorstände angenommen. Geschäftsanzeigen sind ausgeschlossen.

Sterbetafel.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir alle Todesfälle der Verbandmitglieder, von denen uns innerhalb einer Woche nach erfolgter Ableben Mitteilung gemacht wird. (Die Beile fest 16 A.)

Solingen.

Als Geschäftsführer unseres Zweigvereins wurde der Kollege Friedrich Niemann aus Hannover gewählt.

Die Anstellungscommission. Albert Bartels, Bauarbeiter aus Hamburg, zu Weststr. 346 981, wird von Oscar Scheele, Frensdorf 5, Nordhorn i. Hann., kurze Straße 375, gesucht.

Karl Stöffen, Maurer, geboren am 10. Februar 1893 wegen dringender Familienangelegenheiten erucht seine Adresse sofort an seine Geschwister mitzutheilen.

Johann Brandt, geboren am 27. Juni 1863 zu wegen des Todes seines Vaters von seinem Bruder August vertrieben, erucht seine Adresse an seinen Bruder August Brandt, Nicolaistr. 7, mitzutheilen.

Bernsee.

Sonnabend, den 14. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonnabend, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Adressenveränderungen.

Sehr geehrte, den reisenden Kollegen zur Kenntnis, daß meine Adressenveränderung mehr ausdrücklich wird.

Minigenthal, K. Rich. Lorenz, Brunndorf, Gäßhof, 'Eidbaum'; H. und V. Gäßhof, 'Eidbaum'.

Bernsee, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr: Wintervergüngen im Lokale des Herrn Kraus.